

Die
Central-Stelle
 für die
Landwirthschaft
 an die
 landwirthschaftl. Bezirksvereine.

Nachdem die Zeit herangekommen ist, die Fortbildungsschulen für die bäuerliche Jugend wieder zu eröffnen, beziehungsweise da, wo solche noch nicht bestehen, einzuführen, so glauben wir, nicht unterlassen zu sollen, die Aufmerksamkeit der landwirthschaftlichen Vereine wiederholt auf das ländliche Fortbildungswesen hinzulenken.

Es ist nach der Auffassung der Centralstelle eine der wesentlichsten Aufgaben der landwirthschaftl. Bezirksvereine, das ländliche Fortbildungswesen kräftigst zu fördern. Bei dem heutigen Stand und der gegenwärtigen Richtung des Erwerbslebens ist eine bessere Ausbildung der Einzelnen und eine gesteigerte Einsicht in allen Beziehungen auch für die ländliche Bevölkerung unumgängliches Bedürfnis. Diese Ausbildung herbeizuführen, ist der Zweck der ländlichen Fortbildungsanstalten. Die Errichtung beziehungsweise Weiterführung solcher ist daher ein sehr wesentliches Interesse der ländlichen Bevölkerung und eben deshalb sollten die landw. Vereine sich des Fortbildungswesens nachdrücklich annehmen. Es ist dies um so mehr wünschenswerth, als nach unserer Erfahrung da, wo man Seitens eines landw. Vereins den ländlichen Fortbildungsanstalten des Bezirks gleichgültig gegenübersteht, ein rascher Verfall desselben eintritt, wogegen überall da, wo ein Verein sich mit der Sache des Fortbildungswesens ernstlich beschäftigt und nicht besondere Hindernisse entgegenstehen, dasselbe in ganz erfreulichem Stand sich befindet.

Hierbei kann sich der Einfluss des landwirthschaftl. Vereins nicht bloß in Beziehung auf die Neuerrichtung und Weiterführung, sondern auch auf die innere Einrichtung der Fortbildungsanstalten geltend machen. Der Fortbildungsunterricht soll stets in inniger Beziehung zum landwirthschaftlichen Beruf der Schüler stehen und ist es Sache der landwirthschaftlichen Vereine, darauf hinzuwirken, daß bei Feststellung des Lehrplans diese Beziehung stets gebührende Berücksichtigung findet. Wenn sodann die landwirthschaftlichen Vereine während des Winters auch für den Gang und Erfolg des Unterrichts sich interessieren und dafür sorgen würde, daß die Fortbildungsschulen (freiwillige und obligatorische) von Zeit zu Zeit durch ortsangehörige Vereinsmitglieder besucht werden, so wird damit gewiß ein günstiger Einfluss auf den Erfolg des Unterrichts und auch auf das Verhalten der Schüler ausgeübt.

Läßt auch in manchen Fortbildungsschulen der Erfolg Vieles zu wünschen übrig, so ist doch so viel sicher, daß in der Regel mehr geleistet wird, als in den gewöhnlichen Sonntagschulen. Mangelhafte Lehrstoffe aber finden sich in der Regel nur da, wo sich Niemand um diese Fortbildungsschulen bekümmert.

Nachdem sodann, ähnlich wie auf dem gewerblichen Gebiete, auch in ländlichen Kreisen für die Fortbildung des

weiblichen Geschlechts, insbesondere in der Richtung auf die ihm obliegende Thätigkeit in der Haushaltung überhaupt (Nähtube, Küche, Waschküche, Krankenpflege) und in der ländlichen Wirthschaft (Gartenbau, Molkerei) durch Errichtung von Fortbildungs- und Haushaltungsschulen in Stuberzheim, O. Geislingen, in Erbach, O. Ehingen, in Schrozberg, O. Gerabronn, in Aulendorf, O. Waldsee, und in Herrenberg geeignete Einrichtungen getroffen worden sind, ist mit diesen Anstalten ein Bedürfnis Rechnung getragen, das in den gegenwärtigen Zeitverhältnissen seine tiefgehende Begründung hat. Es wäre daher sehr zu wünschen, daß diese Anstalten, welche schon seither eine segensreiche Thätigkeit entfaltet haben und deren Einrichtung eine durchaus zweckmäßige, auf das spezielle (ländliche) Bedürfnis beschränkt ist, von der ländlichen Bevölkerung zahlreich benützt werde und bitten wir die Vereine, auch in ihrem Theile auf den Besuch derselben möglichst hinzuwirken.

Mögen nun die Vereine, welchen wir für ihre seitherigen Bemühungen unseren aufrichtigsten Dank bezeugen, mit erneuertem Eifer und möglicher Opferwilligkeit die Förderung der Fortbildung der ländlichen Jugend sich angelegen sein lassen; sie werden hiebei Seitens der Centralstelle in jeder Beziehung und insbesondere auch durch Beiträge zur Honorirung der Lehrer unterstützt werden. — An dieser Stelle glauben wir jedoch noch bemerken zu sollen, daß ein Beitrag zur Honorirung eines Lehrers für Abhaltung einer verlängerten Sonntagschule nur dann verabreicht werden wird, wenn die betreffende Sonntagschule auf wenigstens zwei Stunden verlängert worden ist.

Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß wir gerne bereit sind, die Gründung oder die weitere Ausstattung von Ortsbibliotheken durch unentgeltliche Ueberlassung von Schriften zu fördern.

Stuttgart den 10. Oktober 1884.

Werner.

Den Ortsbehörden

wird Vorstehendes zur Kenntniß gebracht und das Ersuchen an sie gestellt, danach entsprechende Beschlüsse herbeizuführen und solche anher einzusenden.

Welzheim, 16. Oktober 1884.

Vereinsvorstand:
 Kirchgaber, Oberamtmann.

Deutschland.

Stuttgart, 15. Oktober. Die Centralstelle für Handel und Gewerbe hat für den Winter wieder Vorträge in der Chemie für Gewerbetreibende veranstaltet. Der diesjährige Kursus nimmt Ende dieses Monats seinen Anfang und die Vorlesungen finden Mittwoch und Freitag Abend in der Regionskaserne statt. Das Unterrichtsgeld beträgt zehn Mark, wird aber in Fällen besonderer Dürftigkeit nachgelassen.

— Das Reiterstandbild des König Wilhelms ist per Bahn von München in Stuttgart eingetroffen und am 15. ds. nach dem Kunstgebäude daselbst verbracht worden. Die

Verfetzung auf das Postament nimmt nur kurze Zeit in Anspruch. Die Feier der Enthüllung wird am 25. d. M. stattfinden; mit Rücksicht auf die Jahreszeit soll der Haupttheil der Feier im Festsaal des Kunstgebäudes gehalten werden.

— Auf der Solitude sind gegenwärtig noch 39, im Garnisonslazareth Smünd 2 Typhusfranke, darunter 2 Schwerfranke auf der Solitude.

Smünd, 15. Oktober. Vor einer Wählerversammlung im Rathhause saß gestern Abend Freiherr v. Wöllwarth über seine Thätigkeit im Reichstage und die daselbst angenommenen, sowie über die in nächster Legislaturperiode zur Berathung kommenden Gesetze. Der Vortrag war ein in allen Theilen gediegener und von den Zuhörern sehr günstig aufgenommen. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden wurden nach Schluß der Rede des Reichstagskandidaten von sozialistischer Seite einige Interpellationen hervorgebracht, welche beiderseits lebhafte Debatte hervorriefen. Allen Anzeichen nach scheint jedoch die Wiederwahl des Fhrn. v. Wöllwarth gesichert.

— Auf dem Wege von Weinsberg nach Heilbronn stürzte der Holzmesser Kern von Heilbronn in einen Graben hinein, wo er in Folge Bruchs der Wirbelsäule sofort den Geist aufgab.

Groß-Gelach, 11. Oktober. Kürzlich kam eine Erbschaft von London im Betrag von einer halben Million Mark hierher. Das englische Telegramm konnte Niemand lesen, aber der Pfarrer von hier (ein Ulmer), dieser Sprache mächtig, verkündigte den Betheiligten auf deutsch ihr Glück, und demnächst werden die drei hübschen Mädchen, welche gestern im Pfarrhaus ihre Taufscheine abholten, von der dienenden in die befehlende Klasse der Menschenkinder über-treten können.

— Im Wäler Thonbach bei Freudenstadt wurde laut „Spf“ eine ca. 40 Jahre alte ledige Frauensperson seit Jahren in einem finstern, in greulichem Zustande befindlichen Gemach gefangen gehalten, so daß die Person fast völlig irrsinnig geworden ist; deren Bruder wurde verhaftet, die Mutter eine Wittwe. entging der Verhaftung nur wegen ihres leidenden Zustandes; die Unglückliche hat einen Sohn von 19 Jahren.

Aus dem Oberamt Gingen. Eine Frau von Oberstadion verletzte sich kürzlich beim Abhauen der Kohlraben mit der Sichel den Finger, gebrauchte die nothwendigen Mittel, erblickte aber weiter in der Wunde nichts Gefährliches. Am letzten Sonntag hatte sie Dienst bei einer Taufe. Da es während des Kirchganges regnete, wurde der verletzte Finger etwas naß. Die Folge war, daß der Finger bald darauf anschwellte und jetzt liegt die Frau hoffnungslos darnieder.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Der Landgraf Friedrich Wilhelm von Hessen (geb. 12. November 1820) ist heute früh hier gestorben.

Berlin, 15. Oktober. Der deutsche Kronprinz trifft am 24. Oktober Mittags hier ein und wird Tags darauf die Sitzungen des Staatsraths eröffnen. Die Kronprinzliche Familie kehrt erst einige Zeit später hierher zurück. — Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist gegen Mittag hier eingetroffen. Er wurde vom Prinzen Wilhelm am Anhalter Bahnhof empfangen und ins Königschloß geleitet. Er dinirt heute Nachmittag in Potsdam beim Prinzen Wilhelm und reist Abends nach Ibenhorst ab.

— Das Befinden der Prinzessin Wilhelm hat die erfreulichsten Fortschritte gemacht. Ihre Kräfte haben sich schnell gehoben. Sie macht bei gutem Wetter tagtäglich Ausflüge zu Fuß und zu Wagen und ist jetzt vom Marmorpalais in die Villa Siegnitz übergesiedelt, wo bisher ihre drei Söhne sich in bester Obhut befanden.

— Im nächsten Herbst werden dem Vernehmen nach das 12. und 14. Armeekorps (Baden und Elsaß-Lothringen) Kaiser manöver haben.

— Ein Artikel des holländischen „Dagblat“ über die Kolonialpolitik Deutschlands macht einiges Aufsehen. Es heißt darin, von dem Augenblicke an, wo Deutschland als Schutzmacht der Boeren des Transvaal gegen England auf-trete, könne man in Holland hoffen, daß Deutschland auch die niederländischen Kolonien schützen werde, wenn England den Versuch machen sollte, sich derselben zu bemächtigen. Das Blatt rath der holländischen Regierung, mit Rücksicht auf

zukünftige Ereignisse die besten Beziehungen mit Deutschland zu pflegen.

Osnabrück, 16. Oktober. 500 Bergleute des städtischen Kohlenbergwerks in Biesberg haben ihre Arbeit wegen Aenderung der Arbeitszeit eingestellt.

Riel, 14. Oktober. Die auf den Grund gestoßene Corvette „Gneisenau“ ist heute wieder frei geworden.

Frankreich, Paris, 15. Oktober. Eine Depesche des Generals Briere meldet: Oberst Donnier nahm nach glänzendem Gefechte am 10. Oktober die die Festung Chu beherrschende Höhe, den Stützpunkt eines großen verschanzten Lagers, welches von 5 casemattirten Forts gedeckt war. Die Chinesen versuchten am Tage darauf zum Angriff überzugehen, unsere Artillerie richtete aber einen solchen Schaden an, daß die Chinesen in der Richtung von Langson entflohen. Ihre Verluste werden auf 3000 Mann geschätzt, darunter der commandirende General. Unsere Verluste sind: 20 Tödt, unter welchen ein Offizier, 90 Verwundete, darunter 2 Offiziere. Die von Donnier geschlagenen chinesischen Truppen gehörten den Besten des Kaiserreichs an, waren gut bewaffnet und manövrierten nach europäischer Weise. General Briere betrachtet die Invasion von Tongking als vollständig zum Stillstand gebracht. — Nach der amtlichen Liste betragen unsere Verluste in der Recognition vom 6. Oktober bei Lamjut 16 Tödt und 49 Verwundete.

Rußland, Petersburg, 23. Oktober. Am 10 d. M., abends, wurde vor dem Militärbezirksgericht der große politische Prozeß, bekannt unter dem Namen Prozeß Fiegner, beendet. Von 14 Angeklagten wurden acht zum Tode verurtheilt, darunter 6 Offiziere und die Nihilistin Fiegner. Es ist das erste Mal, daß in einem politischen Prozeß so viele Offiziere vorkamen und so viele Angeklagte zum Tode verurtheilt wurden.

England, Liverpool, 16. Oktober. Bei Anknst des gestern Abend aus Philadelphia eingetroffenen Dampfers „Dorb Glive“ wurde von der Polizei ein ungarischer Passagier verhaftet, welcher 1½ Pfund Dynamit in seinem Gepäck mit sich führte.

— Wie verhaßt die Irländer gegen die Engländer sind, beweist der Beschluß des Dubliner Stadtraths, die Straßen der irischen Hauptstadt, welche englische Namen tragen, um-zutauschen und mit irischen Namen zu bezeichnen, damit kein Irländer mehr genöthigt sei, die verhaßten Namen vor sich zu sehen.

Der böse Geist des Hauses.

Novelle von D. Bach.

(Fortsetzung).

„O, lieber Herr Bredo, wie können Sie nur so heimlich thun,“ warf sie mit kurzem Lachen hin. „Der Erwählte unseres lieben Fräuleins bildet ja heute das Tagesgespräch Hamburgs und Sie sollten ihn nicht kennen? In diesem Augenblicke ist wahrscheinlich Ihre Frau Gemahlin Zeuge des Triumphes, den Ihr künftiger Schwiegerohn erringt — und Sie wissen seinen Namen nicht? Sie scherzen, bester Herr!“

„Meine Frau ist zum Thee bei Goldmann's eingeladen,“ entgegnete der alte Herr bestimmt, „und ich verstehe kein Wort von Allem, was Sie reden. Erklären Sie sich deutlicher, ich bitte.“

„Dann irre ich mich wahrscheinlich,“ warf sie kurz hin, „denn ich vermuthete die Damen im Apollo-saal, wo Alicens Erwählter sein erstes Concert hier giebt. Man könnte es doch einer Mutter nicht verargen, wenn sie sich von den Leistungen Ihres Schwiegersohnes erst zu überzeugen sucht, ehe sie den Segen über die jugendlichen Häupter spricht. O, bei Fräulein Alicens künstlerischen Neigungen, bei ihrem musikalischen Talente, ist es ja ganz natürlich, daß sie sich einen Virtuosen, einen Künstler zum Gatten erwählt. Sehen Sie, hier steht sein Name aufgezeichnet, er soll ein ganz vorzüglicher Geigenspieler sein; o und hübsch ist er, das kann ich Sie versichern, denn als er sie neulich hierher geleitete, sah ich ihn ganz deutlich — eine interessante Männergestalt — jeder soll ein Künstler.“

„Sooo!“ klang es gedehnt aus Bredos Munde. „Jeder

Holl ein Künstler! Eine prächtige Empfehlung in meinen Augen. Ich hoffe, daß das nur Vermuthungen sind, die Sie hier aussprechen. Alice wird sich nie so weit vergessen, um einen sogenannten Virtuosen als Ihresgleichen zu betrachten. Worauf begründen Sie Ihre eigenthümliche Behauptung?" fragte er heftig.

"Auf meine eigenen Augen, die sehen, auf meine eigenen Ohren, die hören können," war die eifrige Erwiderung. "Ich halte Fräulein Alice für eine zu wohlherzogene, junge Dame, um ihr zutrauen zu können, daß sie zärtlichen Abschied von einem fremden — ihr fernstehenden jungen Mann nehmen wird; — daß sie — hinter dem Rücken ihrer Mutter einem fremden Manne Gunstbezeugungen gestatten würde, die man nur einem Bruder, oder dem Erwählten unseres Herzens gewähren darf. — Wenn sich ein junges Mädchen von einem Manne auf diese Weise verabschiedet, wie ich es von Alicen seit Wochen sehe, dann muß es überzeugt sein, daß er ihm einst sehr nahe stehen und kein Hinderniß mehr aus dem Wege zu räumen ist, um ihm ewig angehören zu können. Uebrigens erzähle ich Ihnen etwas, was Sie schon längst als abgethan betrachten, denn Ihre Frau Gemahlin würde doch nicht ein Bündniß billigen, das in Ihren Augen keine Gnade gefunden hat. Also — warum es mir verschweigen, die ich so innig Theil an allem nehme, was Sie und Ihr theures Haus betrifft!?"

"Genug, ich weiß genug," brauste Bredo auf, "ich werde mich von der Wahrheit Ihrer Worte zu überzeugen suchen und dann zu handeln wissen. Weiß meine Tochter etwas von der Sache?"

"Darüber, bitte, fragen Sie mich nicht. Frau Goldmann ist mir, seit sie verheirathet ist, ein Räthsel geworden, das sich mir nicht löst. Allein sie thut alles nur aus Liebe und Annibell darf nie für ihre Handlungen verantwortlich gemacht werden, da sie nur ein Werkzeug in den Händen ihrer Schwiegermutter und ihres Gatten ist. Die ältere Frau Goldmann ist eine sehr kluge Frau, der es vielleicht wünschenswerth erscheint, daß Alice anstatt eines Kaufmanns, einen Künstler zum Gatten wählt. So bleibt Herr Willy Goldmann der einzige Interessent an dem berühmten Bredoschen Bankgeschäft, während —"

Bredo nickte ihr kurz zu, dann verließ er hastig das Zimmer.

Sie hörte ihn noch lange in seiner Schlafstube unruhig auf- und abgehen und als er nach einer Weile dem Diener schellte, um ihm die Befehle zu geben, daß er ungestört bleiben wolle und auch für seine Gemahlin nach ihrer Heimkehr nicht mehr zu sprechen sei, da bligte es unheimlich aus Willy's Augen und der Zug von Hohn und Bosheit, der um ihren Mund lagerte, trat in wahrhaft erschreckender Weise hervor.

"Morgen kann sie sich freuen," dachte sie triumphirend, "der Sturm bricht los, wer weiß, was er in seinem Gefolge hat."

Daß Luise Manstein ihn herausbeschworen, ahnten die Damen nicht, als sie ihr in ihrer liebevollen Weise gute Nacht boten.

Die Morgenstunde vereinigte immer die einzelnen Glieder des Bredoschen Hauses und auch heute sahen die Eltern und Alice um den Kaffeetisch, um die kurze Zeit in gemeinsamer Unterhaltung, die allerdings in der letzten Zeit recht einfüßig geworden war, zu verleben.

Frau Adolfine blinnte, während sie den dunstenden Morgenbrant bereitete, in ängstlicher Spannung in das Gesicht ihres Mannes, das ihr heute mit der gewitterschwülen Stirngar nichts Gutes weissagte und ihre Hände zitterten leise, als sie ihm mit dem ihr eigenthümlichen sanften Lächeln die gefüllte Tasse hinschob.

Alice war so ganz von dem Glücke des vorhergegangenen Abends berauscht, daß sie weder die sorgenvolle Miene der Mutter, noch das düstere Schweigen des Vaters bemerkte und erst als der Letztere ziemlich barock begann:

"Ich wünsche zu wissen, ob es wahr ist, daß Du gestern dem Concerte in dem Apollosaale beigewohnt hast, ob nicht?" schrak sie auf und stellte rasch die Tasse weg, die sie soeben an ihre dürstigen Lippen setzen wollte.

Ohne eine Antwort des bestürzten Mädchens abzuwarten, fuhr Bredo hastig fort:

"Du weißt, daß ich es nicht liebe, einzelne Mitglieder meiner Familie an öffentlichen Vergnügungsorten zu sehen und daß es mit meiner Bewilligung überhaupt nicht geschieht und deshalb hoffe ich, daß Du eben nicht dort warst!"

Eine kurze, recht unangenehme Pause trat ein, in der man nur das Klirren der Tassen, die Mutter und Tochter schnell bei Seite stellten, hörte.

Endlich hatte sich die Mutter so weit gefaßt, um für die Tochter die entschuldigende Antwort zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— In Ludwigsstadt hat sich ein Mann mittelst einer Dynamitpatrone, die er in den Mund nahm und dann entzündete, entleibt.

— Die Dittliche Erbschaftsangelegenheit dürfte nunmehr ihren endgiltigen Abschluß gefunden haben. In den letzten Tagen weilte der Anwalt der Erben, Herr Regierungsrath Dr. Baun, in Tauberbischofsheim, um die Schlussprüfung der Rechnung und deren Genehmigung herbeizuführen. Beides geschah und dadurch ist nach beinahe 6 Jahren die so viel besprochene Millionen-Erbschaft in sichere Hände gelangt.

— Auf allen preussischen Bahnhöfen ist jetzt ein kleines Plakat angebracht, worin Derjenige, welcher etwas durch die Fenster eines Bahnzuges wirft, mit 30 Mark Geldstrafe belegt wird.

— Die englischen Postbehörden haben seit Kurzem eine Anzahl kräftiger Velozipeden, als Miniatur-Gepäckwagen ausgerüstet, in Dienst gestellt. Diese Tricycle-Wägelchen haben sich bereits in den vorstädtischen Distrikten sowohl für die Einsammlung der Poststücke von den verschiedenen Expeditionen, wie für die Vertheilung von Poststücken als sehr ökonomisch und zeiter sparend erwiesen.

— In Paria (Peru) hat eine große Feuersbrunst gewüthet, durch welche 50 Häuser, darunter das spanische und das portugiesische Consulat eingeeäschert wurden. Der angerichtete Schaden wird auf 250,000 Toll. veranschlagt.

— Die größte Petroleumquelle in der Welt ist die kürzlich von den Gebrüdern Philipp's erbohrte und nach denselben benannte am Thorn Creek in Butler Conty, Pa (Amerika). Die Quelle liefert durchschnittlich 2000 Faß pr. Tag. Infolge Tiefbohrung um 2 1/2 Fuß lieferte die Quelle in darauffolgenden 24 Stunden 3240 Faß.

— (Zähes Fleisch schnell weich zu kochen.) Wenn das Fleisch abgeschäumt und im stärksten Aufwallen ist, so gießt man ungefähr auf 3 Pfund Fleisch 2 Kaffeelöffel voll Kornbranntwein hinzu. Das Fleisch, wäre es auch von einem alten Thiere, wird schnell weich und von dem Geruche des Brantweins bleibt nicht die geringste Spur übrig.

— (Mißverständnis.) Ein Pfarrer legte seinen Pfarrkindern aus Herz, jene Bücher, die nur die Köpfe verwirren, und das Herz verderben, zur Vernichtung abzulefern. Ein gemüthlicher Bauer brachte sein und seiner Nachbarn — Steuerbücher mit der Bemerkung, daß diese Büchlein ihm am meisten Kopfzerbrechen machen.

Obstpreiszettel.

— Stuttgart, 16. Okt. Wilhelmplatz: 4500 Sacke Mostobst zu 5 M. 50—80 Pf. pr. Ztr.

— Eßlingen, 15. Okt. Zufuhr stark. Preise: 5 M. 50—80 Pf. pr. Ztr., auf dem Güterbahnhof: württ. Obst 5 M. 50 Pf., schweizer. 4 M. 80 Pf. pr. Ztr.

Weinpreiszettel.

— Schorndorf. Beutelbach, 14. Okt. Lese im Gange. Gew. 80—90 Grad. Gesamtterzeugniß ca. 3000 Hekt. — Schnaitz, 14. Okt. Lese in vollem Gange. Preise heute 158 bis 165 M. pr. 3 Hekt. — Grumbach. Lese begonnen. Gew. 80 Grad. Noch nichts verkauft.

— Waiblingen. Strümpfelbach, 15. Okt. Lese im Gange. Käufe zu 130—150 M. pr. 3 Hekt. Gew. 80—90 Grad.

— Marbach. Wingerhausen, 14. Okt. Käufe zu 120, 124 und 130 M. pr. 3 Hekt. Quantum schlägt vor. — Grobbottwar, 15. Okt. Käufe zu 124—130 M.

— Weinsberg. Unterheinieth 15. Okt. Reiner Trollinger 170 Mark, weißes 125—30 M. und gem. Gewächs 132 M. pr. 3 Hekt. Käufer erwünscht.



Codesanzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte
Gottlieb Knödler, Traubenwirth,
nach längerem Leiden im Alter von 23 Jahren sanft in dem
Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet

Alsdorf.

Die trauernde Gattin:
Marie Knödler, geb. Weller.

Kaisersbach.

Gläubiger-Aufruf und Benachrichtigung.

In der Nachlasssache des verstorbenen **Gottlieb Simon**, gew. Maurers
und Wittwers in Grassgehren, Gemeinde Kaisersbach, beträgt
die Aktiomasse 130 M. 22 S.,
darauf haften Schulden 204 M. 71 S.,
somit Ueberschuldung 74 M. 49 S.

Die Erbschaft ist ausgeschlagen; ein Antrag auf Konkurs-Eröffnung
nicht gestellt.

Die Gläubiger werden gemäß Beschlusses der Theilungsbehörde vom 8. Oktober
1884 aufgefordert, ihre Forderungen, soweit es nicht bereits geschehen,
binnen zwei Wochen

bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist wird der Nachlaß unter die Gläubiger nach
Verhältniß der Größe ihrer Forderungen, vertheilt werden, wenn ein Antrag auf
Konkursöffnung nicht gestellt wird.

Welzheim, den 12. Oktober 1884.

K. Gerichtsnotariat.
Feitler.

Buhlbrunn, D. A. Schorndorf.

Herbstanzeige.

Bis nächsten Samstag den 18. Oktober
Lese beendet. Vorrath 500 bis 600 Hektoliter. Qualität
gut und nicht jedes Jahr zu haben.

Weinkäufer freundlichst eingeladen.

Den 16. Oktober 1884.

Schultheißenamt.
Schwarz.

Unser seitheriger Reichstagsabgeordneter Freiherr von Wellwarth,

welcher sich zu Wiederannahme eines Mandats bereit erklärt hat,
wird heute Samstag Vormittag 11 Uhr im hiesigen Rathhau-
saal einen Vortrag halten, zu dessen zahlreichem Besuch bei der
großen Wichtigkeit der Wahl, zu mal für die nächste bevor-
stehende Wahlperiode hiemit freundlich eingeladen wird.

Vaseline Marke Büffelhaut,

ein reines Mineralfett, wird nicht ranzig, harzt nicht, trocknet nicht ein, gefriert
nicht, ist laut vielen Attesten (u. a. vom Chem. Laboratorium der Königl. Central-
stelle in Stuttgart) frei von allen dem Leder schädlichen Substanzen und deshalb ganz
vorzüglich als Lederfett und Fußschmiere.

Wasserdichtes Vaseline-Schuhfett

Marke Büffelhaut

macht das Leder vollkommen wasserdicht, dauerhaft und geschmeidig, erhält dasselbe
schön schwarz und ermöglicht das Wischen schon nach wenigen Stunden.

Fabriklager bei G. Häfner in Stuttgart. Verkaufsstellen
werden demnächst bekannt gemacht.

Welzheim. Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich hiemit einem hiesigen und auswärtigen Publikum
in der Flickerei höflichst zu empfehlen. Solide Arbeit und billige Preise.

Oberhardt Greiner, Schuhmacher bei Bauer Sacher.

Buchdruckerei von C. E. Anterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York jeden
Wittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.

Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei
G. Weller und Dr. Hohly in Welzheim.
Theodor Hele in Rudersberg.

Welzheim.

Einige Wagen

Eiserbretter, auch Schwarten

sucht zu kaufen

Oberamtspfleger Stähle.

Donnerstag den 23. Oktober
Morgens 10 Uhr verkaufe ich

120 Km. Stockholz

in der Heumad bei Kaisersbach.

Johann Bohn in Eulenhof.

Einige Wagen Düng

sucht zu kaufen

Joh. Pfäffle, Hafner.

Welzheim.

Unterzeichneter empfiehlt
sich im Einbinden von
Büchern, Einrahmen von Bildern,
Kranzkästchen, Hochzeitskränzen u. s. w.
Gegen Eindringen von Rauch und Staub
wird garantiert, und sichert bei prompter
Bedienung die billigsten Preise zu.

Hochachtungsvoll

August Pfäffle, Buchbinder,
wohnhaft beim Stern.

Einem ordentlichen Jungen

nimmt in die Lehre ohne Lehrgeld

der Obige.

Welzheim.

Flachs kauft

und sieht Mustern entgegen

Wittwe Tag.

Tuchschuh) m. halbrengelten festen Tuchsohlen
Gordschuh) Frauen u. Dutzend 11 Mark, ferne:
Cordpantoffel) m. durchstepp. Tuchsohl. u. limit. Leder-
auslage für Frauen Dutzend 5 1/2 Mk., m.
halbrengelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk. Bel. grösser. Absatz
billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Ein weit verbreitetes Inzleiden

ist der sog. Salzfluß. Gegen dieses be-
schwerliche Leiden, sowie gegen trockene
und nasse Flechten und sonstige Wunden
und Geschwüre jeder Art hat sich das
Schrader'sche Pflaster (Indian-
Pflaster) von Apoth. J. Schrader,
Feuerbach, als vorzüglichstes Heil- und
Vnderungs-Mittel seit Jahren bewährt.
Pq. Nr. 3. Durch die Apotheken zu beziehen.

* Nach N. Wie bekannt, können bei
uns anonyme Artikel-Einsendungen keiner
Berücksichtigung unterbreitet werden.